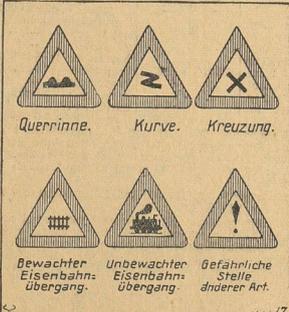


Nebröe Anzeiger



Die neuen Warnungstafeln für den Autovekehr.

Finanznot und Staatsverfassung.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Die Ende September in Magdeburg abgehaltene Volkserklärung des Deutschen Städtetages hat eine Entscheidung angenommen, in der zunächst noch sehr vorläufig angedeutet wurde, daß das Fehlen unmittelbarer Beziehungen zwischen Reich und Gemeinden mangelnde Unzulänglichkeiten mit sich bringen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der nach dem Hauptredner der Städte das Wort ergriß, bedachte einen Überblick auf der zwischen der grundsätzlichen Hinnahme mancher Gemeindefinanz nach dem „deutschen Einheitsstaat“ auf der eine Seite und den Klagen über Eingriffe des Reiches in die Gemeindeobliegenheiten auf der anderen Seite behüte. Die Gemeinden denen nur einige recht triftige und nicht leicht erzielbare Steuern (wie die Luftfahrzeugsteuer, die Gemeindeverkehrssteuer und die Hundesteuer) zur Verfügung stehen, haben große Mühe, das ihnen obliegende Maß öffentlicher Aufgaben zu erfüllen und dann noch — wie jetzt bei der Erhöhung der Beamtengehälter — bestehende Ausgabenposten zu erhöhen, ohne die Wirtschaft zu haben, sich neue Einnahmen zu verschaffen. Würden die zentralen Behörden des Reiches und der Länder zukunftsgelehrt, so würden sich unweigerlich für die Gemeinden bessere Möglichkeiten ergeben, ihren Etat ins Gleichgewicht zu bringen.

Es wäre grundsätzlich, die Staatsverfassung eines Staates, die etwas organisch Gewordenes ist, allein aus finanziellen Erwägungen umzubauen. Auf der Magdeburger Sättelung hat der Münchener Oberbürgermeister Spahnlog mit großer Entschiedenheit erklärt, seine Freunde würden sich mit allen Kräften der Vernichtung der Eigenstaatlichkeit der Länder widersetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Änderung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches heute ohne schwere Gefahren für

den Bestand von Reich und Volk nicht durchzuführen werden könnte. In der Tat besteht die Gefahr, daß ein über Zentralismus herbeigeführt und das geistige Leben zum Schaden der vielen wertvollen Kulturzentren in den übrigen Teilen des Reiches in der Reichshauptstadt zusammengeknüpft würde. Unter allen Umständen muß in der Reichsverfassung die Möglichkeit gesichert werden, daß die einzelnen Gauen und Stämme in Deutschland nach ihren Wünschen und nach ihrer Eigenart ihre Kulturpflege bestimmen. Auch in der Verwaltung soll sich innerhalb der Reichsgrenzen nicht alles über den gleichen Hebel schlagen. Solange der Weg zur Wahrung berechtigter Eigenart nicht in anderer Weise gesichert ist, und solange sich keine einwandfreie Verfassung für eine Änderung der Reichsverfassung ergibt, darf am Wesen der Reichsverfassung nichts geändert werden. Allerdings hat mit den Landesgemeinden das ganze deutsche Volk das Recht zu verlangen, daß Verlaß und Doppelregistrierung zuzuführen abgelehnt werden, wo sie immer zu Lage treten. Wir dürfen unter Volkseinkommen nur für notwendige Dinge und nicht für die Verfeinerungen des Lebensbedarfes und zur Pflege von alten Sitten verwenden.

Die Lage der deutschen Wirtschaft.

Hauptausfluß des Industrie- und Handelstages.

Der Deutsche Industrie- und Handelskongress beschäftigte sich in der letzten halbtägigen Sitzung seines Hauptausflusses vom 6. Oktober in Berlin zunächst mit der augenblicklichen Lage der deutschen Wirtschaft.

Im Anschluß an eine Darstellung durch das geschäftsführende Präsidium, Minister a. D. Hamann, leitete der Hauptausfluß zu der allgemeinen Auffassung, daß in dem augenblicklichen Stande der deutschen Wirtschaft zwar aus Spannungen nicht zu verkennen seien, inwendige Gründe aber nicht vorliegen, aus denen es zu einem Übergang der gegenwärtig im wesentlichen unverändert anhaltenden Konjunktur in einen krisenhaften Zustand kommen müßte. Nach auf längere Zeit ferne und müßte vielmehr nach vor allem vertretenen Auffassung eine Wirtschaftskrise vermieden und die Fortdauer der notwendigen ausländischen Kreditgewährung, namentlich der langfristigen, erreicht werden, wenn die bestmöglichen wirtschaftlichen Stellen der Regierung wie der Arbeitgeber und -nehmer die Erfordernisse der Zeit nicht nur klar erkennen, sondern auch erfüllen. Es kam zu einem weiteren Ausfluß, daß selbst eine im Rahmen des Vermögens der Wirtschaftswirtschaftlichen Stellen der Regierung eine in den laufenden Einnahmen bereits vorhandene Deckung gegenüber, darin kein Preisoberbungsgrund liegen könne, daß es aber um so mehr die Aufgabe der öffentlichen Gewalt sei, Erhöhungen der Steuern und Gebühren unter allen Umständen zu vermeiden.

Steuervereinfachung.

Der Hauptausfluß beschäftigte sich auch mit dem Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes und billigte eine Entschließung des Hauptausflusses des Deutschen Industrie- und Handelskongresses, wonach dann festgehalten werden müßte, daß eine Vereinfachung des geltenden Realsteuerrechts durch Rahmengesetzgebung des Reiches notwendig ist und die Verabschiedung des Gesetzesentwurfes unter Berücksichtigung der Wünsche der Vertretungen der gewerblichen Wirtschaft erfolgen wird.

Vertrauensbildung.

Der vorliegende Entwurf des Vertrauensbildungsgesetzes wurde besprochen. Unter Anerkennung der Berechtigung wünsch-

iger Grundgedanken des Entwurfs für die Industrie Beschäftigter der Hauptausfluß, für eine Befreiung des Vertrauensrechts der gewerblichen Bestimmungen auf gewerbliche Betriebe, also insbesondere für die Herauslösung launfähiger Betriebe aus dem Geltungsbereich einzutreten. Hauptbestandteil des Gesetzes ist die Beschäftigungserklärung. Auf diesen Gebieten liegen aber im Gegensatz zu Handwerk und Industrie noch allzu geringe Erfahrungen hinsichtlich des launfähigen Beschäftigtenwesens vor. In der öffentlichen Erörterung ist darauf hingewiesen worden, daß es sich empfiehlt, als Träger der Vertrauensbildung nicht die amtlichen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern), sondern die Stellen zu beauftragen, die mit der Durchführung der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betraut sind. Dadurch würde man einen Behördenapparat von 900 Organisationen schaffen. Man würde das große Sachverständigenrat, das bei den amtlichen Berufsvertretungen ungewissermaßen vorliegt, aufheben, ohne sicher zu sein, hierfür einen hinreichenden Ersatz zu finden.

Tarifverträge.

Tarifverträge oder „kollektive Arbeitsverträge“ sind Abmachungen zwischen Gruppen von Arbeitgebern einerseits und Gruppen von Arbeitnehmern andererseits über Arbeitsbedingungen und besonders über die Höhe der Löhne. Früher hatte man unter der Fahne des wirtschaftlichen Liberalismus jede kollektive Bindung unterlassen. Es stellte sich aber heraus, daß die Rechte des Schwachen, sich nach Gutdünken und ohne einwirkende Bindung mit einem Starren über Arbeitsbedingungen und Lohnhöhe zu verpflichten, lediglich auf dem Papier stand, und daß in Wirklichkeit nicht die formale Gleichberechtigung, sondern nur die gleiche wirtschaftliche Macht Gerechtigkeit wahr befürchtete, daß sich Parteien auf einer mittleren, die Lebensnotwendigkeiten beider Teile wärenden Linie verständigen. So wurde der Gedanke des individuellen Arbeitsvertrages aufgegeben und an seine Stelle der Gedanke des kollektiven Arbeitsvertrages gesetzt. Im Wesentlichen müßen die kollektiven Arbeitsverträge (Tarifverträge) den unteren und mittleren Arbeiter- und Angestelltenkategorien mehr als den oberen. Bei den höchsten Angestellten gibt es bis auf den heutigen Tag noch keine lobnärztlichen Vorschriften. Ein großes Unternehmen muß sich seinen Generaldirektor, wo es ihn findet. Dabei kann ein gewichtiges Adressatkommen von einer hohen Million unter Hinsicht auf den außerordentlichen Vorteil, den die Geschäftstätigkeit eines solchen Mannes dem Unternehmen verschafft, durchaus tragbar sein, während dieselbst in einem anderen Falle ein Gehalt von nur 10.000 M. im Jahre ungerührtigt hoch sein kann. Was für die obersten Stufen in der Wirtschaft gilt, gilt in gewissem Grade auch für den hochqualifizierten Arbeitsschaffen. Wenn sie nicht durch tarifliche Abmachungen gebunden werden, können sie mit ihren Arbeitsgebern für außergewöhnliche Leistungen auch einen außerordentlich hohen Lohn vereinbaren. Daher kommt es, daß die höchsten Gruppen der Gewerkschaften, vor allem die höchsten Gruppen der Gewerkschaften, vornehmlich auf die höchsten Gruppen der Wirtschaft abzielen, nicht so recht an den Aufschlag von Tarifverträgen heran wollen. Allerdings ist dies Interesse nicht zu allen Zeiten gleich gerichtet. In Zeiten abnehmender Konjunktur bietet ein Tarifvertrag, — selbst wenn er nur mäßig hohe Lohnsätze enthält — eine Garantie gegen eine allzu schnelle

Um Hans Guldenherz

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

VERBIEHRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERBAU

(44. Fortsetzung.)

Was ging in Balls Arbeitszimmer vor sich? Wer kam noch am späten Abend?

Der Generaldirektor Wall begleitete seinen Gast bis zur Tür. Mit einem leichten Nicken des Kopfes, ohne sich die Hände zu reichen, wollten sie sich verabschieden.

Beide Männer waren erschrocken. Im Rahmen der Tür stand ein junger, ernsther Mann, mit ebendamig schönem Jüden.

Zunächst trat er näher. Unwillkürlich wichen die beiden einen Schritt zurück.

„Was wollen Sie?“ fragte Ball heiser, und in seine Augen trat Angst.

Der Fremde trat ruhig näher. Schweigend, nur seine Augen sprachen berebt.

„Ich bin Friedrich Karl von Arnsperg!“ sagte er hart. „Ich bin gekommen, Rechenschaft von Ihnen zu fordern!“

Die Männer im Laboratorium traten zusammen, als sie den Namen Arnsperg hörten. Er ist hier. Als es aus dem Direktor Poppers Herz schlug immer stärker vor Erregung. Immer größere Dimensionen nahm die Senkation an. Bob und Willis sahen sich an. Ihre Herzen schlugen froher.

„Der neue Herr ist da!“

Der Präsident sah mit zusammengepressten Lippen da. Er schloß das alle Augen zu. Er ist hier. Als es aus dem Direktor Poppers Herz schlug immer stärker vor Erregung. Immer größere Dimensionen nahm die Senkation an. Bob und Willis sahen sich an. Ihre Herzen schlugen froher.

Ball hatte sich gelöst.

„Bergehung, Herr von Arnsperg, ich hatte Sie erst am nächsten erwartet. Bitte, wollen Sie Platz nehmen.“

„Ich danke! Was ich hier zu erledigen habe, kann stehend geschehen.“

Mr. Tate wandte sich plötzlich an Ball. „Sie gestatten, daß ich mich entferne, Herr Generaldirektor. Ich danke Ihnen für Ihre Hochachtung.“

Graf Arnsperg nickte. „Ich muß bitten, daß Mister Tate bleibt. Was ich zu sagen habe, geht ihn an.“

Tate und Ball sahen sich an. Eine geheime Angst lag in ihren Augen.

„Sie haben die Moresfield-Motor-Company ruiniert, Mr. Ball.“

„Mister Arnsperg, Sie verkennen die Sachlage. Ich werde Ihnen Rechenschaft über alles geben.“

Ball zuckte zusammen. Die Stimme! Was war das für eine Stimme? Die kamte er doch!

Und der allmächtige Generaldirektor fand nicht das rechte Wort als Antwort.

„Mister Arnsperg, Sie verkennen die Sachlage. Ich werde Ihnen Rechenschaft über alles geben.“

Ball zuckte zusammen. Die Stimme! Was war das für eine Stimme? Die kamte er doch!

„Mister Arnsperg, Sie verkennen die Sachlage. Ich werde Ihnen Rechenschaft über alles geben.“

Mit den Augen des Entsetzens blickte er zu Mr. Tate hinüber, der stumm wie ein Stein stand.

Dann brach Ball in ein trodenes Lachen aus.

„Sie wollen uns in der Welt eines Scherenschaus inszenieren, Graf Arnsperg.“

„In dem Augenblick sprang der Japaner rasch wie eine Kugel an Arnsperg vorbei und verlor sich, durch die Tür zu entweichen.“

Doch an der Tür blieb er stehen, denn eine Mauer von Wänden stand vor ihm.

Ein Ruck, ein schmerzhaftes Zusammenstößen — und die Hände waren ihm gefesselt.

Ein Ruck! Die Polizisten traten zu dem Generaldirektor und fesselten ihm die Hände auf dem Rücken.

„Fort mit Ihnen!“ kommandierte der neue Herr der Moresfield-Werke.

„Sie Tausel Sie Galt!“ riefte Ball. Alles Ruck, Liebergebe an ihm war abgefallen. Er war nur noch Haß und Angst.

Friedrich Karl sah ihm ins Gesicht mit den Augen eines erbarmungslosen Richters.

„Ihre Rechnung stimmte, Mr. Ball. Nur eins hatten Sie vergessen: Die göttliche Gerechtigkeit. Fort mit den Würdem!“

Da riefen die Polizisten Ball und Tate aus dem Zimmer.

Den Hörern klemte die Zunge am Gaumen. Der Präsident konnte sich kaum noch aufricht halten.

Entsetzen füllte seine Seele, Grauen sah ihm im Herzen, und er wußte, daß er das entsetzliche Erlebnis nicht vergessen konnte.

„Mr. Bevington!“ hammelte er. Wie ein hilfloses Kind kam er sich vor. „Bevington, ich kann nicht mehr.“

Über der Sekretär föhrte ihm nicht. Seine Augen waren vor Blut unterlaufen.

Auch der Millionär schien von einem furchtbaren Entsetzen geschüttelt zu werden.

„Gelter Hund!“ brüllte Walthour plötzlich laut wie ein Esel auf. „Belber Hund! Schlagt ihn tot! Schlagt ihn tot!“

Und die Wut, die ihn schüttelte, ergriff die anderen und riß sie hin und her.

Die wildgewordene Tiere waren sie.

„Hallo, hallo, Cincinnati!“ ertönte es wieder aus dem Trichter.

(Fortsetzung folgt.)

Das Leben im Bild

1927

1927

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Wenn die Blätter fallen . . .

Das Tor zum Frieden. — Dilsach in der Oberpfalz

Seifer & Co.

AK

Rasch tritt der Tod den Menschen an;
es ist ihm keine Frist gegeben...



Zu dem Flugzeugunglück bei
Schleiz

Im Oval: Hugo Freiherr von
Malsan, Botschafter in Washington,
der bei dem Sturz ums Leben kam
Eberl

Bild links: Die Trümmer des auf
der Strecke Berlin-München ver-
kehrenden Flugzeuges D 585
Photo-Union



Im Oval links:
Der 35-jährige Pilot
Eberl.

Führer des bei Schleiz ver-
unglückten Flugzeuges. Er
war einer der besten Piloten
der Luftwaffe und hatte
bereits mehr als 250.000
Kilometer ohne jeden Bruch
geflogen

← Senncke

☆



Ein Reklameflugzeug, das in der Nähe von Sensburg, Ostpreußen, aus 50 Meter
Höhe infolge Motordefektes abstürzte. Der Flugzeugführer von Moien, der sich durch
Ab sprung retten wollte, erlitt ebenso wie sein Monteur lebensgefährliche Verletzungen
Brücker, Sensburg



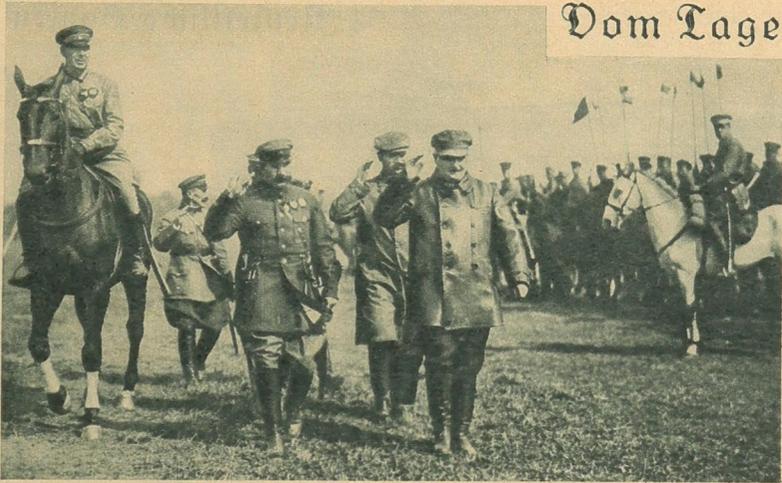
Vom Erdbeben auf der Krin: Das zerstörte Rathaus
von Jaltia Graubünden

Bild rechts: Das Weinhaus von Donaumont bei
Verdun, in dem 300.000 gefallene deutsche und französische
Soldaten beigesetzt werden sollen, wurde unter großen
Feierlichkeiten eingeweiht. — 52 Särge mit unbekanntem
Toten wurden in das Haus getragen Atlantic →





Prof. Heinrich Waentig, sozialdemokratischer Abgeordneter zum preussischen Landtag, ist als Nachfolger Hörtings zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden
Scherl



Militarismus bei den Bolschewisten. — „Ja, Bauer, das ist ganz was andres“ — An einem reitlichen Wettbewerb der Roten Armee nahmen Abordnungen der ganzen Sowjet-Union teil. — Beim Abschreiten der Paradeauffstellung: Der Volkskommissar Zenutidze (in Ballonmütze und Federjacket), neben ihm der Reitergeneral Budjonnj
Scherl



Von der Festtagung des Verbandes „Blanes Kreuz“, die zur Feier des 50jährigen Bestehens dieses die Gegner des Alkoholes zusammenfassenden Vereins in Genf abgehalten wurde
Welt-Photo-Dienst



Der Staudacher Martel, ein einfacher Solztnacht, später Militärmusiker und Postillon, aus Bayerisch-Zell, der das vielgeheugene Volkslied „Kennst du das Land im Alpengrün...“ vertonte. Nur wenige kannten den Komponisten, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiert, jedoch wurde ihm im vorigen Jahre eine besondere Freude und Auszeichnung dadurch zuteil, daß Hindenburg ihn gelegentlich seines Besuches in Bayerisch-Zell zu sprechen verlangte
Wismann



Links im Kreis: Der englische Leutnant Webber war im Schneiderhospital bei dem Schnelligkeitswettbewerb für Wasserflugzeuge am Lido bei Venedig mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 453 Kilometer in der Stunde Sieger. Die von der englischen Kriegsmarine dazu geschaffene Flugzeugart zeigen wir vor fünf Wochen im Bilde
Wide-World-Photos

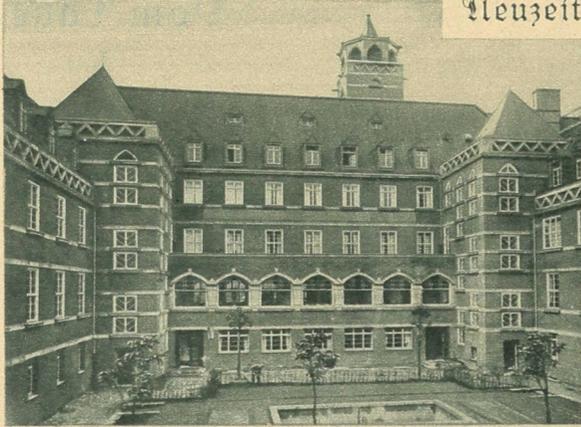


Bild rechts: Ein Kampfbild aus der fünften Runde der Weltmeisterschaft im Boxen der Schwergewichte, links Dempsey, rechts Tunney. Letzterer bekam als Punktsieger über eine Million Dollar, Dempsey „nur“ eine halbe. Das Bild wurde zur Beschleunigung auf drahtlosen Wege übertragen. Diese Art der Bildberichterstattung ist vorläufig noch kostspielig und technisch unvollkommen
Sennede →



Der deutsche Meisterboxer Otto Schmidt (Stall Weinberg), konnte seinen tausendsten Sieg erringen. Weiterliches Können und unbedingte Zuverlässigkeit als Mensch bahnten ihm den Weg zum Erfolg
Photobest

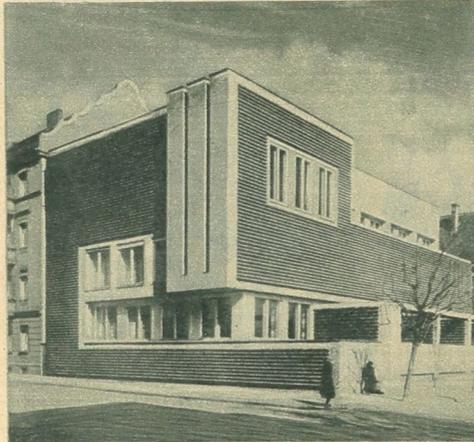
Neuzeitliche Bauten



Das katholische Schiffer-Kinderheim „St. Joseph“ in Duisburg-Ruhrort, das bis zu 250 Kindern Unterkunft geben kann, ist kürzlich seiner Bestimmung übergeben worden
Photothek



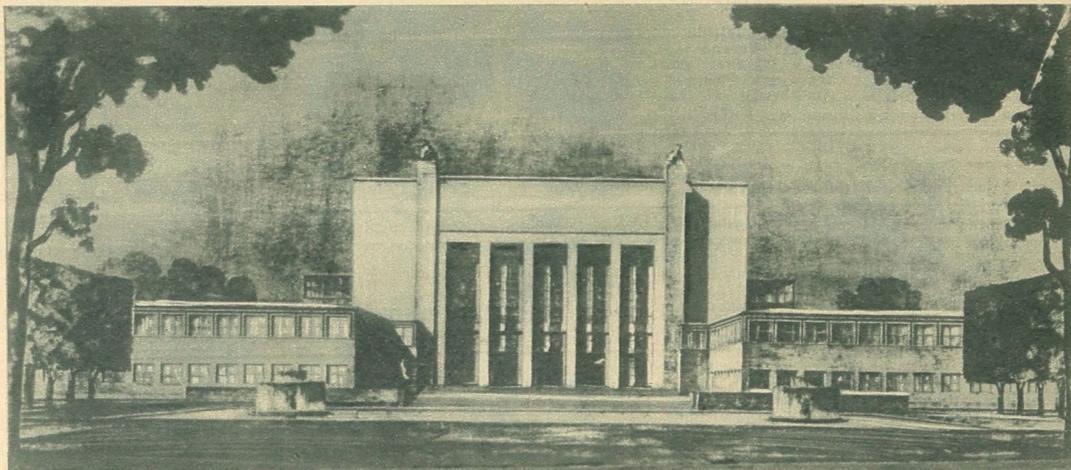
Bild oben rechts: Der Einsteinturm bei Potsdam ist schon nach fünf Jahren so baufällig geworden, daß die Regierung 30000 Mark für die Ausbesserung bewilligen mußte. Von den an sich bedeutungsvollen, wenn auch nur bedingt gültigen Theorien Einsteins, die von einem Teil der Großstadtresse überwiegend und einseitig gefeiert wurden, ist infolge der Stellungnahme anderer Wissenschaftler inzwischen — ebenso wie von dem Turm — allerlei abgebröckelt. — Wohl alle Gelehrten enden mehr oder minder bei Goethes Wort: Geheimnisvoll am lichten Tag / läßt sich Natur des Schleierns nicht berauben, / Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag, / Das zwingt du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben
Atlantic



Die „neue Loge“ in Tilsit, ein Beispiel nüchternen Sachlichkeits. Das Fehlen des Daches entspricht allerdings einem orientalischen, nicht dem deutschen Geschmack
Welt-Photo-Dienst

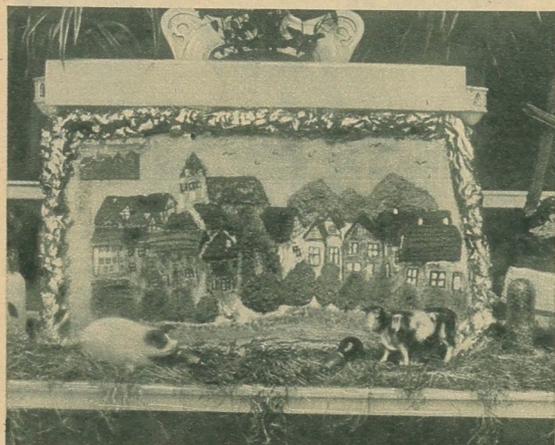


Ein Lichtspielhaus wurde auf dem Gelände des alten Stuttgarter Hauptbahnhofes erbaut. Beachtenswert ist, daß die Rundbogen des Bahnhofseinganges (auf dem Bilde rechts) bei dem Neubau verwertet wurden
Photothek



Modell des deutschen Hygiene-Museums in Dresden nach dem Entwurf von Prof. Dr. Kreis. Die Grundsteinlegung dieser für die Erziehung breiter Volksschichten zur Gesundheitspflege bestimmten Anstalt erfolgt am 8. Oktober
Atlantic

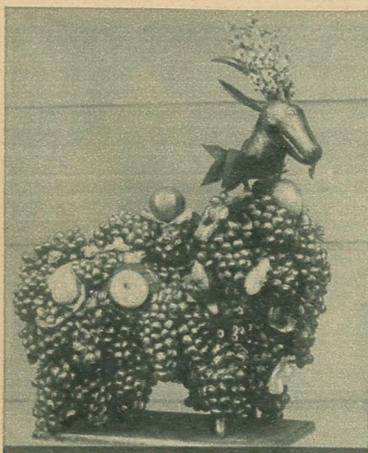
Woraus man formen und bauen kann



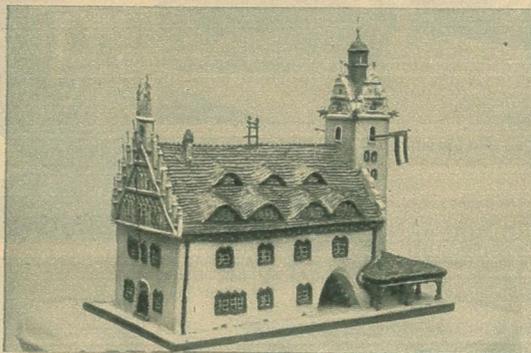
Ein „Gemälde“ der Stadt Keitwig im Rheinland aus Nierenfett und Schmalz, das ein findiger Schlächtermeister im Schaufenster seiner Heimatstadt ausstellte
Photofest



Eine Säule aus drei Tonnen frischer Früchte wurde von Deutsch-Amerikanern zusammengelegt. Sie sollte im Rahmen des alljährlich stattfindenden „Cannstädter Volksfestes“ das Zeugnis von der gartenbäulichen Tüchtigkeit unserer Landsleute ablegen
Egerl



Eine Weinberggoas wird alter Sitte entsprechend noch heute in Oesterreich aufgeführt. Ein großes Holzgestell mit schwerfälligem Kopf und plumpen Beinen trägt an 11 Pfählen etwa 15 Kilo heller und dunkler Trauben. Die Enden der Pfähle werden durch Äpfel verhängt
Technophot



Das Rathaus von Fürstenwalde an der Spree aus Plastik, eine Knetarbeit des Bildhauerlehrlings Wegener. Für ein anderes Modell, die Kirche seiner Heimatstadt, erhielt der kleine Künstler einen Preis
Stellbinger, Fürstenwalde



Neuartige Modepuppen aus blechernen Spiralen, die auf der großen Modeausstellung im Junthaus zu Berlin gezeigt wurden. Es ist nicht zu erwarten, daß sich dieser neue Gedanke durchsetzen wird. Wenn man das weiche Gewebe auf dem scharfkantigen Metall sieht, denkt man an das Schillerwort: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, / Doch hart im Raume fassen sich die Sachen“
Photofest

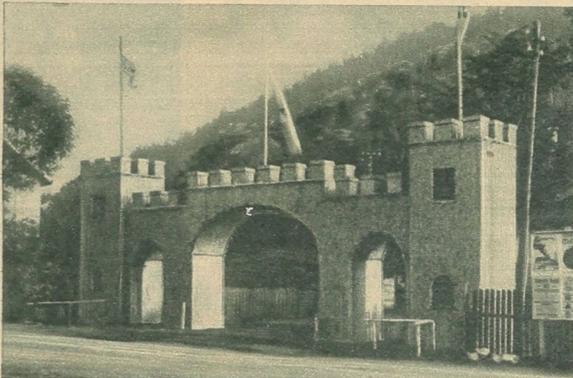


Bild rechts: Einen Torbogen aus 130 000 Streichholzschachteln baute der „Bund der Deutschen in Böhmen“ in Reubed als Ehrenpforte zu seinem Bundesfest. Diefem mißvollen Werk liegt ein tieferer Sinn zugrunde, denn der Bündholzindustrie verdankt dieser große Kulturverein der Deutschen in der Tschekoslowakei erheblichen Gewinn
Atlantic

Tiere



Zwei Abgeordnete zum Reichstag der Vögel. Auch Zaunfönige können den Schnabel weit aufreißen und sich um den besseren Goppen streiten
 Press-Photo



Unter sachverständiger Hilfe macht einer unserer Bildberichterflatterer im Zoologischen Garten seine Aufnahme
 Eshert



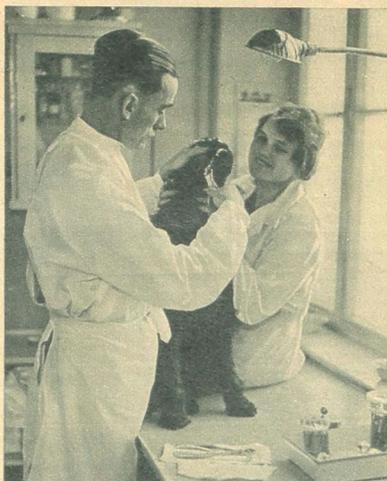
Das Eichhörnchen auf dem Rücken des Hahnes
 Eshert



Bild Mitte rechts: Ein „jüähühes Äffchen“, das nie ein „großer Affe“ wird. Dieses südamerikanische Tier ist schon fünf Jahre alt und wiegt weniger als ein halbes Pfund. Es hat seinem Herrn schon mehrere Preise eingebracht
 Wide-World-Photo



Ein Katadu als Kuntradfahrer
 Atlantic

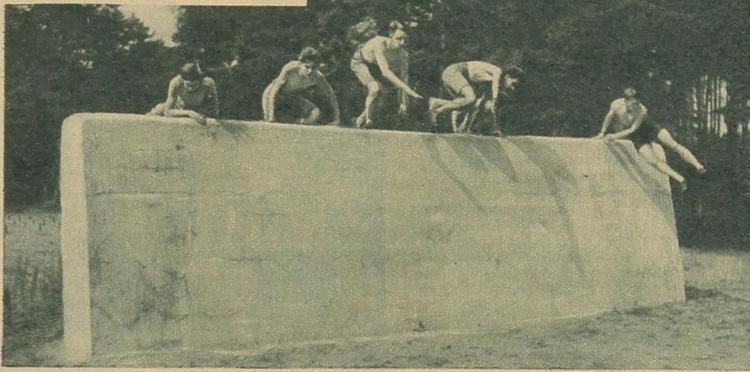


„Möhrchen“ beim Hundezahnarzt
 Wide-World-Photo



Preisgekrönte Barzoi's auf der großen Potsdamer Hundeshau
 Sennede

Unsere Jungens



Körperschule beim V. M. B., dem „Verein Marinejugend Vaterland“, dessen Mitglieder große Schiffsfahrtsgeellschaften usw. sind. Sie erstreben körperliche Erfrischung der Jugend und Erziehung zum weitbildenden, zielbewußten Staatsbürger auf dem Wege über den Seegedanken in überparteilichem Sinne. **Dinges Bild rechts: Wer macht's nach?** Gärtners, Schmiedswitz



Bild rechts: „Der große Tanz“

Bild links: „Römisches Wagenrennen“

Beides wurde als Beispiel neuzeitlichen Turnens im Rahmen eines Spielfestes des Kreises Pinneberg auf der Elmshorner Rennbahn von der Schule Gaimholz gezeigt. **Strauß, Elmshorn**

Abgeblüht (zweiteilig)

Als er sich mit dem Wunsche eries Wort,
Schön Vießchen zu gewinnen sich im Tanzen,
Ach, da erwies es sich sofort,
Daß er verfallen einem Ganzen!
Als er von Liebe sprach, rief sie sofort:
„Ist nicht zu machen! Bitte, zweites Wort!“
P. K.

Ansichten

Ein junges Volk voll Hetterkeit
Ist gern zu loien Eins bereit.
Der Volkzist mit Zwei wohl droht.
Er hält die Jugend für verroht.
Und was als Unfug ihm erscheint,
Ist meistens nur einzwei gemeint. C. P.



Ein über acht Zentner schweres Edelschwein, das auf der Tierchau im Magerviehhof zu Berlin gezeigt wurde. **Photo-Union**

Rösselsprung

	das	nicht	ter	der	
der	schle-	mut	ist	daß	wicht
de-	mut	ech-	nur	bu-	die
ein	hegt	im	trägt	die	man
de-	te	glaubt	ten	ech-	fen
	stolz	te	ech-	sich	

E-e.

Südlische Früchte

Nun sieht die Welt in Blütenpracht,
Der Frühling zieht durchs Land!
Drum fertig den Dreivier gemacht,
Den Wanderstab zur Hand!
Wir ziehen fröhlich bis Zweidrei,
Das in Tirol uns grüßt,
Und durch die schöne Lombardei,
Wo Eins zum Meere fließt.
Wir sind zum Schluß hochbeglückt
Und völlig überrascht,
Daß man, mit Blüten reich geschmückt,
Das Ganze noch erblickt.
K. J.

Doppelsinn

Die schwersten Lasten trägt's empor!
Steht auch im blum'gen Gartenflor,
Wo, leise von sich selbst bewegt,
Es seine duft'gen Blüten trägt. R.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a-al-an-au-ha-ha-ha-
be-bu-che-tien-den-do-dorff-dro-e-e-
ei-fe-fi-ge-gera-grah-beli-ben-hil-i-
i-i-la-lant-le-sel-fir-la-lus-me-mu-
na-nach-ne-ni-nit-not-pe-pi-ra-re-
reuth-ro-rub-sa-si-sind-sil-ta-lät-te-
te-tem-ter-tha-ti-tier-tiv-tran-tur-un-
-vol-wa-ze-zj- sind 25 Wörter zu bilden,
deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben
nach unten gelesen, einen feuchtschönen Parla-
mentsauspruch von Alex. Meyer ergeben. Be-
deutung der Wörter: 1. italienischer Fontänenler,
2. Seeschlacht, 3. Gesäß aus 1001 Nacht, 4. Kunst-
stadt, 5. Heimat des Odysseus, 6. Schanzkranz,
7. Stadtgründer, 8. Farbwort, 9. Gebirge in Wien,
10. Lederart, 11. Rettung schwacher Schüler,
12. römische Zeitbestimmung, 13. Engel, 14. Mutter
der Kisten, 15. Wärmegutstand, 16. Ort am Bier-
waldhädersee, 17. deutscher Dichter, 18. gram-
Ausdruck, 19. Aufrühr, 20. Scheitel, 21. letzter
Ausweg, 22. mittelalterliches Frauengemach,
23. Zinschrift, 24. Metall, 25. niederdeutscher Aus-
druck für Seefische. K-e.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Walfire, 2. Schneeman,
3. Mathenow, 4. Vitanei, 5. Eiger, 6. Birle, 7. Eweis,
8. Pippes, 9. Neuragie, 10. Fasmin, 11. Egenran,
12. Tebeum, 13. Umfuz, 14. Narabu, 15. Zwiebel,
16. Ute, 17. Eigelb, 18. Salbe, 19. Saturn - „Wir
leben nicht, um zu essen, wir essen, um
zu leben.“

Magisches Quadrat: 1. Kant, 2. Amor,
3. Noia, 4. Fran.

Au eine Braut: Rein, hold, Reinhold.
Besuchstarkenrätsel: Damenschneider.

Technik



Bild links: Eine Frau auf dem „elektrischen Stuhl“? Ein Dauerwellenapparat, wie er auf der Sachausstellung der Haarformer in Berlin gezeigt wurde. Die damit unter geschützter Hand gebildeten Wellen erhalten sich auch bei feuchtem Wetter und beim Sport — für die Frauen, die dafür Zeit haben

← Phot. Haar-Winzer, Berlin-Schöneberg

Bild rechts: Ein Asbestanzug für Feuerwehrlente wurde in Amerika erprobt. Er legt den Träger infand, bis in unmittelbare Nähe der Flammen vorzudringen. Eine mit Augengläsern versehene Kappe schützt den Kopf und läßt das Tragen einer Gasmaske zu

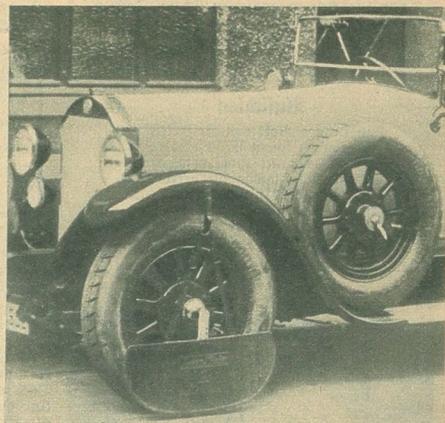
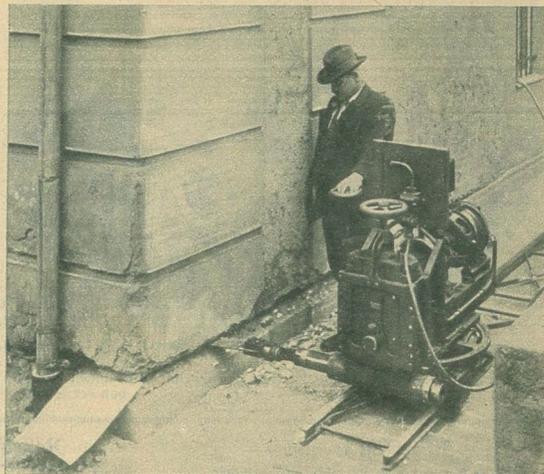
Atlantia

Bild unten rechts: Zur Bekämpfung der Durchfeuchtung des Mauerwerkes, der heute durch Folierung der Grundmauern vorgebeugt wird, dient ein neues Verfahren: Das Mauerwerk wird mit Hilfe einer elektrischen Säge zertrümmert und eine Foliermasse nachträglich eingefügt. Das Verfahren wurde einem Münchener Baumeister patentiert

Industriebericht ↓



Ein mächtiger Vielschalen Selbstgreifer, der im Duisburger Kohlenhafen zum Umladen zwischen Schiff und Eisenbahn verwendet wird. — Der Greifer, unten während der Arbeit geschlossen, oben im geöffneten Zustand



Eine Vorrichtung am Autorad, die vorbeigehende Fußgänger bei Schneewetter vor dem Bespritzwerden schützen soll, ist in Japan vorgeschrieben. Auch in Deutschland wird diese Schutzvorrichtung neuerdings ausprobiert

Welt-Photo-Dienst

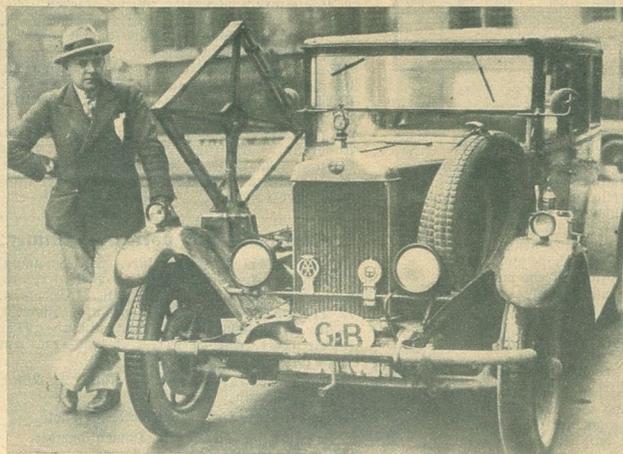


Bild links: Eine drahtlose Sende- und Empfangsanlage am Kraftwagen besitzt ein ehemaliger englischer Fliegeroffizier, der sich mit seinem Wagen auf einer großen Reise befindet. Sie ermöglicht ihm eine Verbindung über 800 Kilometer

Schöner

